

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Abonnementspreise: Jährlich 6 Thlr. ... Einzelne Nummern 1 Ngr.

Receptionsmannschaft: Leipzig: P. BRANDTNER, Commissionär des Dresdner Journals.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. ... Tagesgeschichte. ... Der polnische Aufstand.

wohl das Bemühen in jenen Kreisen, das Verdienstliche der Execution überhaupt zu läugnen, indem man sagt, sie sei ohne politischen Werth für die Verjüngung...

Tagesgeschichte.

Wien, 12. October. (D. P.) Morgen Vormittag wird Sr. Majestät der Kaiser, nach 11 1/2 Stunden, in Schönbrunn eintreffen.

Der „Völkchen“ wird aus Berlin über den neuesten Schritt Englands in der Bundesreformfrage Folgendes berichtet: „So sehr auch das britische Cabinet mit den Bestrebungen Oesterreichs, durch die Reform der Bundesverfassung Deutschland nach innen und außen zu kräftigen, sympathisirt, so hat es doch die preussische Regierung in der Reformfrage zum Anlaß genommen, um in Wien sich freundschaftlich und confidential für die Einräumung des Alternats im Präsidium an Preußen zu verwenden.

eine Note entworfen, welche sich dem Ideengang und der Conclusion der englischen Note anschließt. Beide Mächte waren übereingekommen, diese Noten nach St. Petersburg abzusenden und haben von diesem ihren Entschlusse das Wiener Cabinet benachrichtigt.

Die „A. D. Z.“ schreibt: Das Gerücht, das Hr. v. Dalabin wieder auf seinen Posten als russischer Botschafter nach Wien zurückkehren wird, lautet neuerdings auf. Wir hatten bereits einmal Gelegenheit, diese Version als unbegründet zu erklären, und können dies heute um so mehr thun, als die krankhafte Störung der Geisteskräfte des genannten Diplomaten seitler nur noch intensiver geworden ist.

In Pesth fand am 8. October ein Generalconvent der Protestanten belogischer Confession statt. Bar. Nikolaus Bay (der vormalige ungarische Hofkanzler) führte den weltlichen, Superintendent Nagy den geistlichen Vorath. Unter den Anwesenden befand sich der Führer der sogenannten Resolutionspartei des letzten Landtages, Koloman v. Ujazy, der genehmigte Botschafter Paul v. Apary, welcher 1861 das Lejungsamt zur Steuervermehrung gab, Graf Odoen Raday, gleichfalls ein Anhänger der Resolutionspartei, der energischste Oppositorenmann Bernath aus Ungk., der Debrecziner Seelsorger Emerich Kerecs, welcher auf dem 1861er Landtage die Gültigkeit der pragmatischen Sanction bestritten, und Andere.

Berlin, 12. October. Es ist vielfach mitgetheilt worden, daß Ihre Maj. der Königin und die Königin dem Dombauwerke in Köln am künftigen Donnerstag beizuwohnen wollten. Der Prinz Karl königl. Hoch. wollte mit den Majestäten sein und auch die Minister sollten dem Feste beiwohnen.

Über beabsichtigte Gebaltsverbesserungen für Lehrer giebt die „A. A. Z.“ folgende Mittheilung: „Zur Verbesserung der Lehrergehälter an den, einer solchen am meisten bedürftigen Gymnasien landesherrlichen Patronats ist im Cultusministerium jetzt die Summe von 20,867 Thlr. und zwar 16,136 Thlr. aus Staatsfonds und 4731 Thlr. aus den eigenen Mitteln der Anstalten auszuwerfen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Von der polnischen Grenze, Montag, 12. October. Infolge einer Denunciation fand gestern in Warschau in dem Grabowski'schen Palais auf der Reichstraße eine Hausdurchsuchung statt. Es sollen Waffen, Patronen u. Uniformen vorgefunden worden sein.

Dresden, 13. October.

Es wurde bereits an dieser Stelle erwähnt, daß sich in den preussischen Blättern wenig Theilnahme für die Bundesexecution gegen Dänemark zeigt. Bei den bekannten Befindungen, die in jenen Blättern gegen den Bund herrschen, kann es kaum ausfallen, daß sie eine Maßregel des Bundes, welche geeignet ist, die öffentliche Stimmung in Deutschland sehr zu befriedigen, nicht gern zur Ausführung kommen sehen.

Feuilleton.

Cader-Ibris — Der Stuhl der Ibris.

Aus dem Englischen. (Schluß aus Nr. 237.)

Gold und Silber war der Morgen, als ich erwachte; der Himmel war blau, die Vögel sangen frohlich und das Grün der Landschaft schien schöner und frischer als vor dem Sturm. Mein Gemüth erheiterte sich, indem ich mich anleidete; ich war in der besten Laune und sehr entschlossen, Ellen nicht zu tabeln, daß sie am vorhergehenden Abend so eigenwillig gehandelt hatte, sondern artig und freundlich zu sein und ihr sogar zu sagen, daß es mir leid sei, sie durch ein unbedachtes Wort beleidigt zu haben.

„Vielleicht ist sie ausgegangen,“ sagte Herbert. „Das Fenster im Vorsaale, der zu ihrem Zimmer führt, geht am Gewölbhause vorbei, gerade nach der Terrasse, und dort sind Stufen nach dem Garten.“ „Anstehn!“ sagte Herr Griffith, seine Stirn zusammenziehend, „diese Thür ist seit beinahe fünfzig Jahren verriegelt geblieben worden und der Schlüssel ist obendrein verloren. Ich werde selbst gehen. Ich fürchte, sie ist krank.“

kannten sie als Ellen's — sie trug sie am vorigen Abend, ehe der Regen begann. „Sie muß wahnsinnig sein, mein armes, armes Kind!“ sagte der Vater, „oder hat sie und zum Besten? Nein, sie hat nicht das Herz, auf diese Weise mit uns zu spielen.“

war schrecklich verwickelt. Dort im Saal hatten sie geblieben, im Sommerkleide und einem leichten Shawl um sich geschlungen, beides durchnäßt und steifig von Regen und Erde, lag Ellen, kalt und todt. Das lange, blonde Haar verbergte zur Hälfte ihr blaßes Gesicht, ihre kleinen Hände waren fest verjüngelt. Ich drückte sie an meine Brust, ich rief laut ihren Namen. Endlich entfernte ich das feuchte Haar, das ihr Gesicht verbergte, und sah darauf ausgedrückt dasselbe Entsetzen, dieselbe namenlose Furcht meines frühlichen Traumes. Doch sie war todt, meine innig geliebte Ellen. Und ich denke, als ich sie damals sah, brach mir das Herz für immer. Seit jenem Tage ist mir die Welt ein Gefängniß.

Dresden. Die vom Lehrercollégium der polytechnischen Schule abgehaltenen öffentlichen Vorträge haben sich jeberzeit der wärmsten Theilnahme von Seiten des hiesigen Publicums zu erfreuen gehabt; in den letzten Jahren zum Besten des Reisespendenfonds für Lehrlinge der genannten Schule abgehalten, haben diese Vorträge eine solche Unternehmung gefunden, daß dieser Fond jetzt einen Capitalstock von circa 6700 Thlr. besitzt und von den Jüngern desselben bereits 10 Reisespenden im Gesammtbetrage von 1700 Thlr. bewilligt werden konnten.